

Gerechtes Sprachtesten? – Gewusst wie!

Teres Zacharias & Beina Kaminski
<http://dx.doi.org/10.12795/mAGAzin.2016.i24.10>

Es ist wohl kein Geheimnis, dass eine gerechte Bewertung sowohl fremdsprachlicher Äußerungen -schriftliche oder mündliche- als auch rezeptiver Kompetenzen in der Fremdsprache nicht zu den einfachsten Aufgaben eines Fremdsprachenlehrenden gehört. Auch wenn jede Lehrkraft bestimmte Kriterien zur Bewertung heranzieht, wird im Moment der Punkteverteilung, vor allen Dingen bei mündlichen Prüfungen, trotzdem oft auch „aus dem Bauch heraus“ entschieden.

Um Deutschlehrende aus unterschiedlichen Kontexten bei der Herausforderung der Erstellung zuverlässiger und aussagekräftiger Sprachtests sowie bei der Bewertung ein Stück weit zu unterstützen, organisierte der Germanistenverband Andalusien (AGA) in Zusammenarbeit mit dem DAAD, der Universidad Pablo de Olavide (UPO) und der Universidad de Sevilla (US) einen Testworkshop für Deutschlehrende.

Dazu wurde Jupp Möhring, Geschäftsführer des Instituts für Testforschung und Testentwicklung Leipzig e.V. (ITT), eingeladen. Aufgrund seiner langjährigen Erfahrung als wissenschaftlicher Mitarbeiter am ITT sowie zahlreicher Lehraufträge v. a. im Rahmen des DAF/DAZ-Studiengangs am Herder-Institut der Universität Leipzig konnte er vielfältige Einblicke in die Welt des Sprachtestens

und der Testentwicklung geben und die Teilnehmenden für verschiedene Aspekte des Fremdsprachentestens sensibilisieren. Der Workshop „Zentrale Aspekte bei der Bewertung von Sprech- und Lesekompetenzen im Bereich Deutsch als Fremdsprache“ fand vom 3.- 4. März 2017 in den Räumlichkeiten der Universidad de Sevilla statt. Unter den zwanzig Teilnehmenden befanden sich Lehrende aus unterschiedlichen Institutionen. Vertreten waren Dozenten der beiden Universitäten UPO und US sowie Lehrkräfte unterschiedlicher Sprachinstitutionen und Schulen.

In der ersten vierstündigen Sitzung lag das Augenmerk auf der produktiven Fertigkeit Sprechen. Zunächst trugen die Teilnehmenden die allgemeinen Besonderheiten gesprochener Sprache zusammen, um sich den hohen Anforderungen bei der erfolgreichen Bewältigung sprachlicher Äußerungen bewusst zu werden. Nachdem anschließend bedeutende Testgütekriterien besprochen wurden, durfte die genauere Betrachtung der GER-Kannbeschreibungen nicht fehlen. Zusätzlich stellte Herr Möhring die vom American Council On The Teaching Of Foreign Languages (ACTFL) entwickelten und in den USA gängigen Proficiency Guidelines vor und berichtete ausführlich von den Kompetenzbeschreibungen unterschiedlicher Niveaustufen, worauf im Plenum ein gemeinsamer Vergleich und eine Diskussion über Pro und Kontra beider Skalen folgten.

Außerdem wurden verschiedene Arten von Sprechaufgaben, Sprachtests und deren Vor- und Nachteile kontrastiert, um anschließend exemplarische Sprechaufgaben aus beispielsweise den Goetheprüfungen oder den Oral Proficiency Interviews von ACTFL genauer zu betrachten und mithilfe

der zuvor eingeführten theoretischen Grundlage zu diskutieren. Der darauffolgende Tag beinhaltete die rezeptive Fertigkeit Lesen. Auch hier ging es zunächst darum, das Konstrukt Lesen mithilfe des GER und der ACTFL-Guidelines genau zu definieren, um anschließend das Testen der Lesekompetenz zu besprechen. Dazu hat Herr Möhring die vom ITT entwickelte Konstruktmatrix vorgestellt, welche die Fertigkeit durch verschiedene Kategorien wie u. a. Themen, Textsorte, Wortschatz oder Textlänge auf der jeweiligen Niveaustufe operationalisiert.

Um die gewonnenen Kenntnisse zu festigen, wurden in einem praktischen Teil Lesetexte verschiedener offizieller Sprachtests betrachtet. Mittels reger Diskussionen im Plenum wurden die Testaufgaben anschließend eingeschätzt und in die jeweilige Niveaustufe eingeordnet. Nach der Besprechung verschiedener Lesetechniken und deren Prüfbarkeit im Rahmen eines Sprachtests wurden auch an dieser Stelle konkrete Testaufgaben unter die Lupe genommen und besprochen, welche Lesetechnik bei der Lösung der jeweiligen Aufgaben gebraucht wird. Anhand anschaulicher Beispiele wurde anschließend gemeinsam erarbeitet, welche Kriterien bei der Item-Erstellung noch zugrundeliegen sollten, um reliable und valide Lesetests zu gewährleisten.

Abschließend lässt sich festhalten, dass es sich um einen sehr gelungenen Workshop handelte, der durch die Kombination aus theoretischem Input und vielen Beispielen aus der Praxis zu interessanten Diskussionen zwischen Lehrenden mit doch sehr unterschiedlichen Lernergruppen führte. Hinzuzufügen ist das durch das DAAD-Lektorat der UPO ermöglichte gemeinsame Abendessen, welches außerhalb des Workshops die Möglichkeit eines gewinnbringenden Austausches bot.